

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
September 2017
Esau und Jakob

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

20. 8.	10. So. n. Trin.	Jakob u. Esau, wer ist überlegen?	1. Mose 25, 27-34
27. 8.	11. So. n. Trin.	Jakob u. Esau: Der Betrug um den Erstgeburtssegen	1. Mose 27, 1-40
3. 9.	12. So. n. Trin.	Jakob flieht vor Esau u. träumt v. d. Himmelsleiter	1. Mose 27, 41-46; 28, 10-22
10. 9.	13. So. n. Trin.	Jakob u. Esau, wer ist großzügiger?	1. Mose 33, 1-16

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Wir empfehlen, alle Geschichten als eine Geschichte zu erzählen und je nach zeitlichen Möglichkeiten Schwerpunkte zu setzen. Denn erst, wenn man so den ganzen Bogen schlägt, wird klar, worum es geht: Gott wirkt durch den Alltag von Streit und Versöhnung hindurch bis sein Volk Israel entsteht. Jakob wird Vater der 12 Stämme.

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

Von zwei sehr unterschiedlichen Brüdern wird erzählt: Der ältere, *Esau*, Liebling des Vaters Isaak, ist immer draußen mit den Tieren. Er ist rau, aufbrausend, emotional (gibt sein Erstgeburtsrecht für eine Mahlzeit her!), impulsiv und spontan. Der jüngere, *Jakob*, Lieblingssohn der Mutter Rebecca, ist ein anderer Typ: nachdenklicher, vielleicht intelligenter und umsichtiger. Beide sind Kämpfertypen, aber in unterschiedlicher Weise. Jakob entwickelt ein Bewusstsein dafür, was ihm anvertraut ist, was seine Aufgabe ist. Ein Esau hätte vermutlich nicht der Stammvater Israels werden können.

Rebecca hat eine entscheidende Rolle in der Geschichte (von der Mutter bekommen Kinder im Judentum ihre religiöse Identität). Sie sorgt dafür, dass Jakob den entscheidenden Segen des Erstgeborenen bekommt (nimmt sogar den evtl. Fluch auf sich) und bringt ihn dann vor Esaus Rache in Sicherheit bei ihrer Familie in Haran. Jakob, der später den Namen Israel erhält, den sieht *Gottes Heilsplan* als Stammvater Israels vor. Beim Segnen geht Vater *Isaak* besonnen vor. Da ist nichts Unüberlegtes in seinem Handeln: er prüft genau (Geruch, Gefühl, Stimme...), ob er den richtigen Sohn vor sich hat. Er weiß, er hat nur einen Segen. Und dennoch... Gott bindet sich nicht an menschliche Regelungen (Erstgeburtsrecht), sondern wählt frei!

Die Geschichte erzählt auch von einer den meisten Kindern vertrauten *Geschwisterrivalität*: ich denke immer, dass mein Bruder/ meine Schwester etwas hat, was ich nicht habe. Das, was ich selbst habe, wird meist geringgeschätzt, das, was der/die andere hat, wird hochgeschätzt: „Ich will die Suppe.“ – „Ich will was, das du hast und kannst.“

Die Geschichte von der *Himmelsleiter* deuten wir so: Jakob – weit weg von der Familie, haltlos, voller Schuldgefühle, ist in einer Krise. Im Traum wird diese bearbeitet: er kann Vertrauen zu Gott fassen und in seine neue Situation. Er weiß sich gehalten in einem Großen Ganzen und kann durchhalten. Er erfährt: Du bist richtig und gut, geh Deinen Weg weiter. Du bist nicht allein, deine Aufgabe ist es, ein wichtiger Teil in einem großen Zusammenhang zu werden (Heilsgeschichte Gottes, Verheißung des großen Volkes).

Zur Versöhnungsszene mit Esau: Jakob ist froh, dass Esau seine Geschenke angenommen hat und dass er etwas wieder gut machen konnte. Endlich ist er von der Last befreit, dass Esau ihm nicht

verzeihen kann. Jakob kann nun weitergehen. Und will das auch. Hier stimmt jetzt alles. Die Brüder können das Gemeinsame zwar nicht festhalten und zusammenbleiben. Aber sie können es als Erinnerung mit nehmen und in sich tragen. Es verändert sich was durch die Versöhnung : so soll es für immer bleiben. Es ist alles gut. Und dann geht jeder seiner Wege. Wut, Schuld und Streit muss nicht weitergehen. Es ist nun Frieden zwischen den Brüdern.

Bausteine

Bodenbild mit Tüchern

Eine große Landschaft wird mit Tüchern gelegt. Da sind 2 Gebiete: einmal Steppe (ockerfarbene Tücher) mit Wildtieren, Steinen, Sand, einer Figur wie ein Jäger (Esau). Und auf der anderen Seite – getrennt durch einen Fluss (blaue Tücher) - das Kulturland (braune und grüne Tücher), wo Schafe und Ziegen weiden (Jakob). Ein Hirte führt sie. Die Menschen leben in Zelten. Die Konkurrenz der Brüder wird erzählt. Esau (auf der Jagd) taucht dann in die Kulturlandschaft ein, und es folgt die Szene mit dem Linsengericht. Der Segen wird erzählt. Dann flieht Jakob in die Steppe, erlebt den Traum und zieht dann weiter nach Haran. Esau muss sich in der Steppe einrichten. Jakob verlässt dann Haran. Schließlich begegnen sie sich wieder in der Wüste...

(vgl. Thomas Knippenberg in Plan S. 366)

Stationen im Sandkasten

In der Wüstenkiste oder im Wüstensack werden mehrere Stationen gelegt, die geografisch ungefähr dem Bild entsprechen, die die Kinder in einem Bibelatlas finden können. Ein Holzblock ist Hebron (Wohnort von Isaak und Rebecca), einer Haran (wohin Jakob flieht). Dann gibt es den Stein von Beth-El (liegt zunächst flach, wird in der Geschichte dann aufgerichtet), und den Fluss Jabokk (Filzstreifen oder Wollfaden). Mit Holzfiguren (Kegelfiguren, Godly Play-Figuren o.ä.) wird die Geschichte nachgespielt und dabei erzählt:

1. Hebron: Isaak und Rebecca bekommen Zwillinge, von den unterschiedlichen Brüdern erzählen, Esau nahe Isaak (Liebling), Jakob nahe Rebekka (Liebling)
2. Spielen rund um den Segen: Esau geht zum Jagen weg, Rebeccas Plan, Jacob bei Isaak, Esau bei Isaak, der Betrug wird offenbar. Esau will Jakob töten.
3. Jakobs Flucht durch die Wüste, sein Alleinsein; der Traum, in dem Gott Jakob bestätigt, das Aufrichten des Steins
4. Jakob erreicht Haran: Laban, Lea, Rahel, die 11 Söhne, die geboren werden. Dann, nach langer Zeit will Gott, dass Jakob nach Hause geht, und sich mit Esau versöhnt.
5. Alle gehen durch den Wüstensand, bis zum Fluss Jabokk, hier kurz den Kampf erzählen. Dann, als alle durch den Fluss gezogen sind (eine Furt) wird die Versöhnung der Brüder und ihre Trennung erzählt.

Mit Kindern im Gespräch die Geschwisterbeziehung erkunden:

Was hat eine Rolle bei dem Streit gespielt? Findet ihr das in Ordnung?

Was hilft zum Versöhnen? Was ist da trotzdem gelungen zwischen den beiden Brüdern?

Was hilft, sich zu vertragen, obwohl man so verletzt worden ist?

Was hätte passieren können, wenn die beiden anders gehandelt hätten?

Jakob braucht Esau und Esau braucht Jakob. Esau liebt Jakob ja und Jakob braucht den vitalen Bruder. Es ist nicht besser, wenn der andere Weg ist. Es ist zwar hart und anstrengend, aber man braucht sich doch. Sonst leiden alle. Aber Abstand ist doch auch gut. Man kann den anderen im Herzen tragen und seine eigenen Wege gehen. Sonst ist man oft auf ungute Weise aneinander gekettet. ...

Liturgisches

Segensgeste „Engelsflügel“:

Zu zweit einander gegenüber stehen

Person A: „Ich geb dir einen Engel mit. Gott geht mit Dir.“

Person B dreht ihr den Rücken zu.

Person A malt mit den Händen die Schulterblätter nach (Flügel)

Dann wird gewechselt.

Erfahrung: Du spürst, dass Dir Flügel wachsen... Du spürst Deine Flügel und wusstest gar nicht, dass du welche hast... 😊

Lieder:

Ich möcht, dass einer mit mir geht

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

Basteleien

Engel für die Hosentasche

Einen Stein suchen. Einen Engel darauf malen oder etwas ähnliches, Segens-volles (Stern, Leiter, Kreuz etc.)

© Fachstelle Kindergottesdienst in der Nordkirche